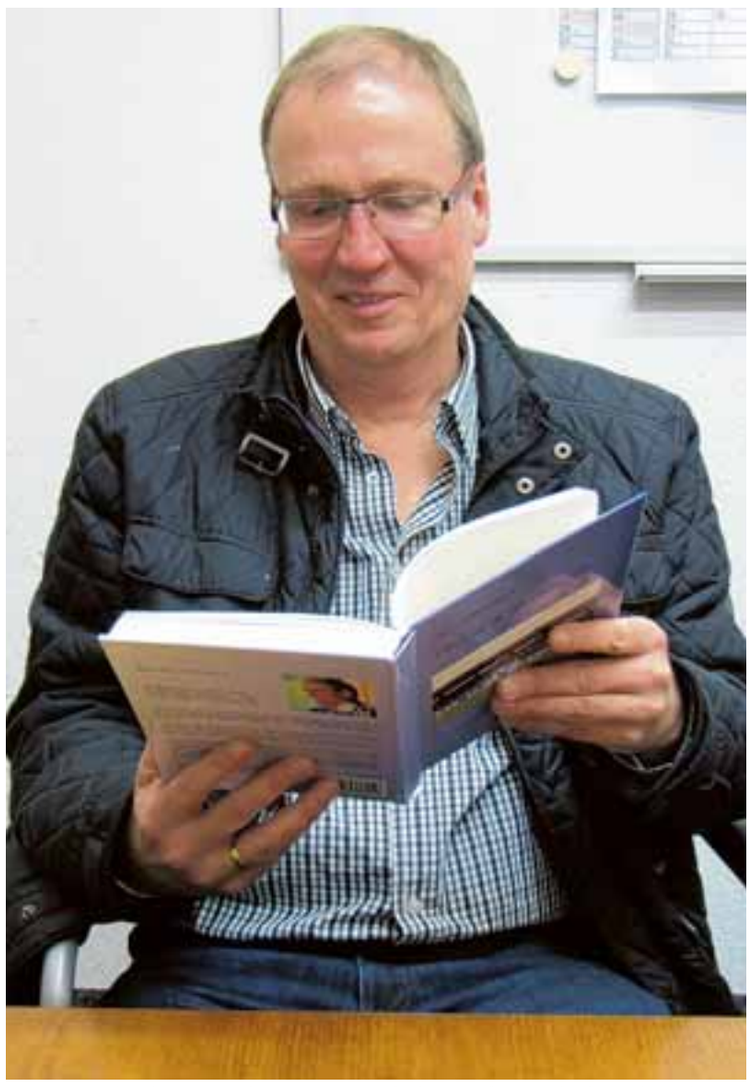

Mehr als bloßes Schwelgen in Anekdoten: Uli Niedermair hat sein Buch „Sechzig Momente“ zum Redaktionsbesuch mitgebracht. Foto: Jan Kubica

Der süße Flirt mit dem Abgrund

Das Sportbuch „Sechzig Momente“ ist eine leidenschaftliche Liebeserklärung an die Löwen. Autor Uli Niedermair bringt auch seine mittelschwäbische Heimat aufs Spielfeld

VON JAN KUBICA

Landkreis Es sei „einfach ein wunderbares Buch“, schwärmt Meisterlöwe Manfred Wagner über das aktuelle Werk des Krumbachers Uli Niedermair. Und tatsächlich ist „Sechzig Momente“ kein bloßes Schwelgen in Anekdoten. Vielmehr serviert der Autor in einer liebevoll zusammengetragenen Sammlung aus Selbsterlebtem und wertvollen Zeitzeugenberichten die diversen Alleinstellungsmerkmale dieses Vereins und seiner Fans. Die volkstümliche Nestwärme zum Beispiel, die der TSV 1860 München ausstrahlt und die dem Fußball auf der ganz großen Weltbühne längst abhandengekommen ist. Oder die erfolgsunabhängige und ansteckende Leidenschaft, mit der die Sechziger-Freunde die wenigen Hochs und vielen Tiefs des Traditionsvereins teilweise seit Jahrzehnten begleiten. Oder die im Gespräch mit Löwen-Sympathisanten jederzeit zu spürende Mischung aus (objektiv unbegründeter) Hoffnung auf neue Erfolge und (subjektiv mitfühlbarer) Niedergeschlagenheit angesichts vieler verpasster Gelegenheiten.

Uli Niedermair, Mittelschullehrer in Pfaffenhausen (Landkreis Unterallgäu), Jahrgang 60, sagt über sich selbst, er sei seit Kindesbeinen Fan der Löwen und „generell ein leidenschaftlicher Mensch“. Gründe, genau dieses Buch zu schreiben, gab’s aus seiner Sicht entsprechend viele. Der 54-Jährige hat den (nach Lektüre der 262 Seiten darf man anerkennend hinzufügen: geglückten) Versuch unternommen, halb Vergessenes wieder erlebbar zu machen, indem er es aus seiner ganz persönlichen Perspektive schildert. Besonders intensiv wird das immer, wenn Niedermair seine mittelschwäbische Heimat einwechselt. Die bringt er aufs Feld, wann immer es sich anbietet – etwa, wenn er an die Zeit erinnert, in der Stefan Selig in der Jugendmannschaft der Löwen kickte, oder wenn er beschreibt, wie die F-Schüler der SpVgg Krumbach zu einem Gastspiel beim Fan-Tag an der Grünwalder Straße kamen. Ein Moment ist auch den heimischen Fanklubs gewidmet. Für deren Engagement empfindet Niedermair große Sympathie. „Herbert Gehring und seine Mitstreiter von den Günzburger Löwen schätze ich sehr“, sagt er beispielsweise.

Selbstverständlich bleibt in 60 Kapiteln genügend Raum, ein paar Seitenhiebe an die Konkurrenz loszuwerden. Dem Autor erscheinen wie so vielen anderen Löwen-Fans alle Marktteilnehmer mindestens suspekt, die im modernen Fußball auch nur halbwegs erfolgversprechend arbeiten. Das gilt natürlich in erster Linie für den zutiefst ungeliebten, alles kaufenden, dauersiegenden und deshalb auch total langweiligen roten Nachbarn. Auch den Emporkömmlingen aus Leipzig und Hoffenheim begegnet er mit herzlicher Abneigung. Einen Sonderfall stellt für Niedermair allenfalls der FC Augsburg dar. Dessen Aufstieg müsse „vielleicht sogar als Vorbild genommen werden“, schreibt er. Das ist eine (und keineswegs die einzige) Einsicht, die den Autor als Beobachter auszeichnet, der die Fan-Brille durchaus auch mal ablegen kann.

Dennoch ist kaum anzunehmen, dass glühende Verehrer anderer Vereine zu Niedermairs typischen Lesern zählen werden. „Sechzig Momente“ ist kein Sachbuch und soll es auch nicht sein. Das Buch richtet sich eher an neutrale Fußball-Romantiker, also an jene Leser, die das wahre Leben gegen die Scheinwelt des Erfolgs setzen. Und natürlich wendet es sich zuallererst an die Fans der Blauen. Die werden sich beim Schmökern an viele Höhepunkte aus annähernd fünf Jahrzehnten erinnern – die bei den Löwen, wie könnte es auch anders sein, allzu häufig mit negativen Spielresultaten einhergehen. Wen wundert’s da noch, dass ganz zu Beginn und ganz am Ende der 262 Seiten zwei Niederlagen stehen: das Europapokal-Finale gegen West Ham United 1965 und das DFB-Pokalspiel gegen Borussia Dortmund 2013.

Doch das Kokettieren mit dem Abgrund gehört einfach zum Lebensinhalt bei Münchens großer Liebe. Diese Erfahrung teilt der Autor mit allen Fans der Löwen; sie zieht sich durch das gesamte Buch und macht es umso authentischer. Oder, wie es Niedermair selbst beschreibt: „Trotz oder gerade in der Niederlage trägt man die Leidenschaft noch tiefer in sich. Anders erträgst du diesen Verein auch nicht.“

Sechzig Momente von Uli Niedermair ist im November 2014 im Selbstverlag erschienen. Zu beziehen ist das Buch zum Preis von 18,60 Euro unter anderem in der Buchhandlung Thurn und beim abc-Büchershop in Krumbach sowie beim Autor über die Homepage www.loewenblues.de.

Wichtige Schritte

Schwabenliga Offingen und Günzburg auf dem Weg zum Klassenerhalt

Offingen Einen in Sachen Klassenerhalt sehr erfolgreichen vierten Wettkampftag bestritt die BSG Offingen in der Luftgewehr-Schwabenliga Nord. Nach zwei Kämpfen standen zwei Siege zu Buche.

„Wir wussten, dass der erste Kampf kein Leichtes werden würde, da Aislingen ein ebenbürtiger Gegner war“, schildert der Offinger Armin Pfäffle die Ausgangslage. Während des Wettkampfes wurde klar, dass in Paarung eins der Einzelpunkt nach Aislingen und in Paarung vier nach Offingen gehen würde. Monika Liedl (Aislingen) und Michael Hausner trennten sich dann 384:378. Das Duell zwischen Pfäffle und Jutta Häusler endete 387:372. Katja Hins in Paarung drei wurde gegen Ende des Wettkampfs immer stärker und gewann für Offingen den zweiten Punkt mit 384:376 gegen Jürgen Bunk. Stefan Mailänder und sein Aislinger Gegner Thomas Häusler machten es sehr spannend. Beide Schützen waren bis zur letzten Serie gleichauf. Doch dann legte Thomas Häusler eine 98er-Serie vor und gewann so das Duell mit vier Ringen Vorsprung (376:380). In der entscheidenden Paarung wurde es zum Schluss hin etwas knapp, aber Stefan Hausner behielt die Nerven. Mit zwei Ringen Vorsprung (384:382) sicherte er Offingen den 3:2-Gesamtsieg.

Die Begegnung mit dem Tabellenletzten Munningen ging mit 4:1 an Offingen. Armin Pfäffle erzählt: „In den Paarungen zwei bis fünf wurde schon früh klar, dass wir die Einzelpunkte holen würden.“ Katja Hins (388:371), Armin Pfäffle (386:356), Stefan Mailänder (377:366) und Florian Ferner (378:365) holten deutliche Siege für Offingen. Einzig in Paarung eins wurde es eng. Stefan Hausner gab seinen Punkt mit drei Ringen Differenz an Marc Zellinger ab (381:384).

In der Tabelle stehen die Offinger auf Platz vier von acht. „Jetzt ist ein Abstieg nur noch theoretisch möglich“, freut sich Armin Pfäffle über die günstige Ausgangsposition für sein Team.

In der Luftgewehr-Schwabenliga Mitte gingen die Günzburger Kaderlöwen nicht ganz so erfolgreich an den Start. Ihr erster Wettkampf gegen die Gastgeber aus Schwabegg ging 2:3 verloren. Thomas Albrecht (387:381) und Christiane Albrecht (379:365) punkteten für Günzburg. Knapp verloren Jürgen Ley (375:378) und Karl-Heinz Brey (385:390) ihre Duelle. Mit 380:388 musste Katharina Mayer ihren Punkt an den Gegner Andreas Engel abgeben. „Trotz hervorragender Leistungen aller Schützen hat es leider nicht zum Erfolg gereicht“, bilanzierte der Günzburger Schütze Thomas Albrecht im Rückspiegel.

Dafür gab es in Wettkampfrunde acht eine große Überraschung: Die Kaderlöwen konnten einen Sieg gegen die Favoriten aus Aufkirch einfahren. Thomas Albrecht (386:375), Jürgen Ley (384:381) und Christiane Albrecht (386:374) punkteten für Günzburg. Die Paarung wäre um Haaresbreite 5:0 ausgegangen. Nur um einen Ring musste schließlich Karl-Heinz Brey seinen Punkt an die Gegnerin Verena Lacher abgeben. Katharina Mayer hatte in der zweiten Serie aufgrund eines Waffendefekts einen Fehlschuss.

Aber es reichte ja zum 3:2-Erfolg (1920:1902 Ringe). „Dieser Sieg war für uns wichtig, um Anschluss an die Nichtabstiegsplätze zu halten“, bewertet Albrecht das Ergebnis. In der Tabelle stehen die Günzburger jetzt auf Platz fünf von acht – in dieser engen Liga mit Tuchfühlung zu den besser positionierten Teams, aber auch punktgleich mit allen drei Mannschaften, die hinter ihnen liegen. *(mgh)*

Ende einer Erfolgsserie

Luftgewehr Burtenbach unterliegt Aretsried

Burtenbach Nach drei Wettkämpfen ungeschlagen an der Tabellenspitze – so glänzend sah die Ausgangssituation für 1897 Burtenbach in der Luftgewehr-Bezirksoberliga Nord aus. Aber in der vierten Runde wurde die Erfolgsserie durchbrochen. Es gab eine 1:4-Heimniederlage gegen die Buschelbergschützen aus Aretsried.

Den Ehrenpunkt holte Erwin Stöffel mit 378:372 gegen Josef Hechtl. Bernhard Fendt unterlag gegen Martina Ringler 387:388, kam aber mit seiner Ringzahl auf Platz zwei der Bestenliste. Deutlich ließ Monika Hechtl (385) den Burtenbacher Tobias Mader (371) hinter sich. Knapp mussten die Burtenbacher Alwin Bigelmaier (372:378) und Michaela Rudolph (370:376) ihre Duelle an die Gegner abgeben. In der Tabelle steht Burtenbach jetzt nur noch auf Platz drei, allerdings nach Mannschaftspunkten gleich mit dem Ersten Eppisburg und dem Zweiten Aretsried.

Überwiegend positiv haben unterdessen die heimischen Mannschaften in der Luftgewehr-Bezirksliga 6 abgeschnitten. Einen 4:0-Erfolg verbuchte Offingen II gegen Gerlenhofen. Die Offinger Florian Ferner (386) und Michael Hausner (384) führten am Ende des Wettkampftages zudem die Bestenliste an. Auch Markus Stricker (377:365) und Alexander Ferner (376:368) ließen ihre Gegner deutlich hinter sich.

Alpenrose Roßhaupten konnte ebenfalls jubeln, und zwar über einen 3:1-Heimsieg gegen Straß. In einem Wettkampf auf hohem Niveau musste ein Duell im Stechen entschieden werden. Markus Göttle (Straß) und Chris Stellbrink erzielten beide 378 Ringe. Stellbrink gewann den Stechschuss mit 10:9. Die weiteren Punkte für Roßhaupten holten Helmut Beyer (382:379) und Dominik Popp (378:374). Meike Anhofer (376) unterlag Manuel Mendle (383). Der Straßer kam mit seinem Ergebnis auf Platz drei der Bestenliste. Erlental Mönstetten musste in Thalfingen eine 1:3-Niederlage hinnehmen. Friedrich Bobinger (382:379) holte den Ehrenpunkt. Deutlich ließ der Thalfinger Klaus Tschiharsch (383) Leonhard Seibold (368) hinter sich. Relativ deutlich gaben auch die Mönstetter Catrin Gah (370:377) und Robert Mayer (366:372) ihre Duelle ab. Tabellenführer ist jetzt Offingen II, gefolgt von Roßhaupten. Mönstetten hat mit Platz sechs die rote Laterne. *(mgh)*

Viel Spannung an den Ständen

Luftpistole-Schützen aus Scheppach stecken im Tabellenkeller

Landkreis Gar nicht gut sieht es für den SV 1921 Scheppach in der Luftpistole-Bezirksoberliga Nord aus. Nach einer 1:4-Niederlage gegen Tabellenführer Aschberg Aislingen bleibt Scheppach auf Platz fünf von sechs Mannschaften – allerdings punktgleich mit dem Tabellenzweiten Grünholder Gablingen sowie mit den Mannschaften auf den Positionen drei und vier.

In einem Wettkampf auf mittlerem Niveau holte Markus Beuer mit 358:350 den Ehrenpunkt für Scheppach. Hauchdünn musste Scheppachs Dieter Singer seinen Punkt an Denny Richter abgeben (353:354). Auch auf den anderen Positionen ging es knapp zu. Am deutlichsten verlor Anton Glas mit 357:366. Enger unterlagen Reinhold Lipp (363:369) und Josef Hubensteiner (353:360). Die Aislinger Stefan Gandenheimer (369) und Hermann Schuster (366) führten die Bestenliste des Wettkampftages an.

Eine Klasse darunter, in der Bezirksliga 2, gab es ein Stadtderby. Die Kaiserlichen aus Günzburg traten zu Hause gegen den Vorort Reisensburg an. Und hier war Spannung geboten. Nach den regulären vier Duellen stand es 2:2. Also musste die Gesamtringzahl über den Sieg entscheiden. Reisensburg lag am Ende mit 1439:1430 knapp vorn. Wie ausgeglichen der Wettkampf war, zeigt sich daran, dass die Reisensburgerin Michaela Poppel und der Günzburger Norbert Förtsch (beide 369) den ersten Platz der Bestenliste teilten.

Auch die anderen beiden Wettkämpfe der vierten Runde konnten nicht über die Duelle entschieden werden. Das zweite Landkreisderby des Wettkampftages wurde zwischen Bühl und Waldkirch II ausgetragen. Und auch hier stand es nach vier Duellen 2:2. Diesmal lagen die Gäste aus Waldkirch deutlich vorn, mit 1425:1406 Ringen.

Ein ähnliches Verhältnis in der Gesamtringzahl stand am Ende bei Riedheim gegen Brenz zu Buche. Hier führten die Gäste am Ende mit 1416:1396.

In der Tabelle dieser Bezirksliga-Gruppe bleibt Günzburg auf Platz eins, gefolgt von den Teams aus Reisensburg und Riedheim. Waldkirch II steht auf dem vierten Platz. Bühl hat die rote Laterne in der Sechser-Liga. *(mgh)*

Blickrichtung Relegationsplatz

Handball Die Günzburgerinnen wollen zu Nikolaus zwei weitere Punkte im Säcklein

Günzburg Beim Landesliga-Tabellenelften TSV Marktoberdorf treten die Günzburger Handballerinnen am Samstag ab 16.30 Uhr an.

Mit beeindruckenden acht Siegen, zwei Niederlagen und einem Unentschieden haben die Günzburgerinnen bisher eine sehr starke Runde hinter sich. Sollten am Nikolaustag zwei weitere Punkte im Säcklein sein, haben es die Günzburgerinnen selbst in der Hand, die Vorrunde auf dem Relegationsplatz zwei abzuschließen. Danach folgt nämlich nur noch ein Heimspiel gegen den SV München-Laim, bevor es in die wohlverdiente Weihnachtspause geht.

Interessant aus Günzburger Sicht dürfte neben dem eigenen Spiel im Allgäu vor allem der Blick auf einen Nebenschauplatz werden: Die direkten Konkurrenten an der Tabellenspitze, Ottobeuren und Ingolstadt, treffen aufeinander – was in der Tabelle je nachdem, wer wem die Punkte wegnimmt, Auswirkungen für die Weinroten hat.

Die Handballerinnen aus Marktoberdorf hatten bisher ganz unterschiedliche Leistungen abrufen können. Nach einem guten Start (unter anderem gab’s einen Sieg gegen die Spitzenmannschaft HG Ingolstadt) legten die Allgäuerinnen eine Serie von Unentschieden hin, bevor es dann zum Derby gegen Spitzenreiter Ottobeuren kam. Da verlor das Team von Krisztina Csajkovits deutlich 17:31. Diese Niederlage nagte anscheinend stark am Selbstvertrauen der Spielerinnen, denn bis auf den Sieg gegen Schlusslicht TSG Augsburg hatten die Marktoberdorferinnen anschließend nur noch das Nachsehen. Jetzt stehen sie unmittelbar im Abstiegskampf. *(zg)*

VfL-Sympathisanten können im Mannschaftsbus mitfahren. Abfahrt ist am Samstag um 13.30 Uhr an der Rebayhalle.

Die Landesliga-Vizemeisterschaft haben die Günzburger Handballerinnen (hier Franziska Aust) im Blick. Ausrutscher sind auf dem Weg dorthin nicht drin – und so müssen im Allgäu die Punkte her. Foto: Radoslaw Polizio